

Ercheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1. M. mit Frachtschein 1.10. M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.20. M., im übrigen Württemberg 1.30. M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Ausgaben-Währer l. v. 1901. Jede auf gewöhnl. Schrift oder deren Name; bei 1000. Württemberg 10. M. bei mehrmaliger Entsendung halbiert. Preisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwab. Landwirt.

Nr. 231

Nagold, Donnerstag den 26. November

1903.

Bestellungen für den Monat Dezember

(Preis in der Stadt 35 Pfg., durch die Post 41 Pfg.)

auf den 5 mal erscheinenden Gesellschafter

werden von allen Postämtern, Landpostboten und der Expedition d. Bl. jederzeit angenommen.

Im Feuilleton wird Anfang Dezember der spannende Roman:

Um Ehr' und Gold

von E. v. Linden erscheinen.

Im Plauderstübchen werden wir mit dem Polizei- und Detektiv-Roman beginnen:

Der Polizei-Agent

von Friedrich Gerstäcker.

Inserate haben bei der grossen Verbreitung des Blattes guten Erfolg.

Politische Uebersicht.

Den Reichshaushaltsetat für 1904 veröffentlicht die Nordd. Allg. Ztg. wie folgt: Im wesentlichen unverändert sind die Etats für den Reichsschatzler, das Reichseisenbahnamt und den Rechnungshof. Der Etat für die Reichsjustizverwaltung weist eine Einnahme von M. 703,430 auf (gegen das Vorjahr + M. 58,442). Der Etat der Reichsdruckerei veranschlagt einen Ueberschuss von M. 2,512,813 (gegen das Vorj. + M. 506,640). Die Einnahmen aus dem Betriebe sind auf M. 8,315,000 (+ M. 409,000) berechnet, die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats auf M. 283,000 (- M. 30,150), darunter M. 188,000 als zweite und letzte Rate zum Erweiterungsbau der Reichsdruckerei. Der Etat für die Verwaltung der Eisenbahnen sieht eine Einnahme von M. 96,305,700 (+ M. 8,426,100) vor, davon im Personenverkehr M. 21,684,300 (+ Mark 1,495,400), im Güterverkehr M. 68,027,200 (+ M. 6,784,500). Die fortbauenden Ausgaben betragen M. 71,460,500 (+ M. 4,642,200), die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats M. 6,851,500 (+ M. 3,746,500), sodass ein Reinerüberschuss von M. 17,993,700 (+ M. 37,400) verbleibt. Bei den fortbauenden Ausgaben erfordern die Befolgungen, insbesondere infolge von Personalvermehrung M. 16,968,800 (+ M. 867,970), Unterhaltung und Beschaffung von Betriebsmaterialien M. 9,569,500 (+ M. 574,100), Unterhaltung u. Erneuerung der baulichen Anlagen M. 11,734,800 (+ M. 1,187,100), desgleichen der Betriebsmittel Mark 10,421,200 (+ M. 505,200). Die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats betragen M. 14,431,600 (+ M. 2,081,600). Die Einnahmen an Zöllen, Verbrauchssteuern und Abgaben werden auf M. 811,682,980 (+ M. 1,430,100) veranschlagt. Es sollen erbringen die Zölle M. 490,869,000 (+ M. 18,306,000), Tabaksteuer Mark 11,855,000 (- M. 457,000), Zuckersteuer M. 105,322,000 (- M. 8,307,000), Salzsteuer Mark 50,306,000 (+ Mark 1,233,000), Branntweinsteuer a) Maltschottische Steuer Mark 12,775,000 (- M. 5,784,000); b) Verbrauchsabgabe Mark 106,400,000 (- M. 2,267,000), Schankweinsteuer M. 4,531,000, Brausteuer, Uebergangsabgabe von Bier M. 29,550,000 (- M. 1,296,000), zusammen M. 811,608,000 (+ Mark 1,428,000). Die Einnahmen an Stempelabgaben werden zu M. 88,856,000 (- M. 4,172,000) angenommen, u. a. die Wechselstempelsteuer zu M. 11,468,000 (- M. 47,200), Stempelabgabe für Aktien z. z. M. 17,105,000 (- M. 2,678,000); für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte M. 12,799,000 (- M. 473,000), für Lotterielose der Staatslotterien M. 39,354,000 (+ M. 710,000), der Privatlotterien M. 4,704,000 (- M. 1,339,000), demnach die Stempelabgaben zusammen M. 74,752,000 (- M. 3,745,000). Ein Vergleich des Etatsansages der Marine für 1904 mit der Geldbedarfsberechnung zum Gesetze betreffend die deutsche Flotte ergibt M. 225. Mill. gegen M. 217. Mill., also für den Etatsanlag M. 8. Mill. mehr.

Die französische Abgeordnetenkammer hat sich bei der Beratung des Budgets des Auswärtigen wieder einmal auf Deutschland beschäftigt. Die Debatte wurde von dem ge-

mäßigsten Deschanel eingeleitet, der die auswärtigen Beziehungen Frankreichs schilderte, um zu beweisen, dass ökonomische und finanzielle Interessen Italien wie England veranlasst haben, sich von Deutschland zu entfernen, und Frankreich zu nähern. Vor einem Jahrhundert habe ein preussischer Professor gelehrt, dass die Hegemonie Deutschlands Preußen gebühre, jetzt präge ein deutscher Professor seinem Volke die Idee ein, dass Deutschland die Vorherrschaft in der Welt zufalle. Deschanel ist der Meinung, dass die Allianz mit Russland der Gewinn der französischen Politik bleiben müsse. Damit sei unvereinbar, dass Frankreich in der Frage der Bagdadbahn im Gegensatz zum Verhalten Englands sich mit den deutschen Interessen solidarisiere wolle. Minister Delcassé unterbrach und erklärte, die Regierung würde sich nur engagieren, wenn das französische Kapital genügend begünstigt würde bei dem Bau und Betrieb der Bahn. Deschanel fuhr fort, in Ostafrika habe Frankreich Russland und Deutschland gegen Japan Dienste geleistet, es müsse sich hüten, in Mazedonien Oesterreich förderlich zu sein. Der Minister des Aeusseren solle mehr für die Selbständigkeit Mazedoniens eintreten, er dürfe der Unterstützung der Kammer von rechts und links sicher sein.

Parlamentarische Nachrichten.

r. Stuttgart, 24. Nov. Die Kommission für die Gemeinde- und Bezirksordnung setzte heute die Beratung der Gemeindeordnung bei Art. 24 fort. Nach Art. 1 sind niedere Gemeindebediener von dem Eintritt in den Gemeinderat ausgeschlossen. Ein Antrag Koch auf Streichung der Bestimmung wurde von der übrigen Kommission abgelehnt. Ebenso wurde mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt ein Antrag des Referenten Hausmann: „Den Art. 1 zu streichen und nach Art. 57 einen Artikel einzufügen des Inhalts: Den Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien kann das Amt eines Gemeindepfleger, Rechner oder Teilrechners, dagegen ein anderes Gemeindeamt in Gemeinden I. Klasse und der Sitzungsdienst und der Dienst der Sicherheitspolizei in den übrigen Gemeinden nicht übertragen werden. Hat ein Gewählter ein solches Amt zur Zeit der Wahl inne, so hat er dasselbe, wenn er die Wahl annehmen will, niederzulegen.“ Hierauf wurde mit 8 gegen 7 Stimmen ein Antrag Nieder- u. Dw angenommen, der den Art. 1, und zwar als Schlussatz, so fasst: „Niedere Gemeindebediener haben vor dem Eintritt in den Gemeinderat ihren Dienst niederzulegen, denselben sind jedoch, falls sie diesen Dienst weiter betreiben wollen, berechtigt, die Annahme der Wahl in den Gemeinderat abzulehnen.“ Mit derselben Mehrheit wurde ein Zusatzantrag des Referenten angenommen: „Durch Gemeindejahrgänge können darüber, was für die betreffende Gemeinde als niedere Gemeindebedienstet zu gelten hat, nähere Bestimmungen getroffen werden.“ Art. 2 und 3 handelt von den Verwandtschafts- und Schwägerchaftsverhältnissen mit dem Ortsvorsteher oder anderen Gemeinderäten; hier wie im nächsten Artikel wurde die gegenseitige Verständigung der Betreffenden ausgeschlossen. Art. 4 sieht eine Dispensation auf Antrag des Gemeinderats durch den Bezirksrat vor, wenn der zu Dispensierende mehr als die Hälfte aller ab-

Für die ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts Tübingen des 4. Quartals 1903 ist Landgerichtsrat Dr. Kappf zum Vorsitzenden ernannt worden.

Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des 4. Quartals in Tübingen werden am Montag den 28. Dez. 1903, vormittags 9 Uhr eröffnet.

Am 24. Nov. d. J. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die zweite Schulstelle in Stüppingen, Bez. Herrenberg, dem Schullehrer Hoffmann in Dürrenmettlingen, Bez. Dornhan, übertragen worden.

Der Sieg des Schwachen.

Erzählung von Melchior Meyr. (Fortsetzung.)

Aber auch um alles Konten, wenn man Unglück hat, bemerkte der Geistliche warnend.

Ich hab' was Gut's im Sinn, versetzte Tobias mit Ernst, und ich vertrau' auf Gott! Meinem Vater habe ich die Sache angesetzt; er hat zugeden müssen, dass ich recht hab', und willigt ein.

Dass tu' ich, Herr Pfarrer, bekräftigte der Schneider mit dem Ernst eines Ueberzeugten.

Nun, rief der gute alte Herr, dann in Gottes Namen! Aber, setzte er halb lächelnd hinzu, was wird die Jungfer Braut dazu sagen?

Dass möcht' ich sie eben fragen, erwiderte Tobias, mit Ihrer Erlaubnis!

Nun, Bube, rief er zu dieser gewendet, mit herzlichem Ton, aber schon mit zärtlicher Gewissheit im Auge, gehst du mit hinüber?

Dass Mädchen war mit hochrotem Gesicht dagestanden, und aus ihrer Miene sprach eine Freude, die noch auf etwas ganz Besonderes deutete.

Ich geh' mit dir, wobin du willst, antwortete sie, und wenn's ans Ende der Welt wäre; am liebsten aber da hinüber! Ich hab' ja zwei genaue Freunde dort, meines

Vaters Bruder und seinen Schwager, und hab' selber schon daran gedacht, wenn es hierzulande nicht mehr ginge, dort mein Glück zu versuchen.

Und indem sie den Selbsten mit feuchten, aber schelmischen Augen ansah, fügte sie leiser hinzu: Das ist's ja eben, was ich gemeint hab'.

Sie hielt inne, um sich vor dem Geistlichen nicht zu verraten.

Aber Tobias brauchte nicht mehr; er hatte im Au den vielberührten, aber stets ein Mysterium gebliebenen zweiten Plan erkannt!

Dieses Zusammentreffen erfüllte sein Herz mit der feinsten Lust, die nicht umhin konnte, sich in einem tiefempfundenen „Ah“ auszupressen.

Das Mädchen teilte dieses Gefühl und rief: Nun muß es uns gut gehen da drüben!

Ja, entgegnete der Bursche, das muß es und das wird es auch!

Mit Selbstgefühl, aber zugleich mit dankbar gerührter Seele stellte er sich vor den Geistlichen.

Der blinde Amerika-Hochmut von gestern war aus dem guten und im Grunde seines Wesens rechtlich denkenden Burschen gewichen. Er fühlte die ganze Liebendwürdigkeit des ehrwürdigen Herrn, und in diesem Gefühl sprach er: Herr Pfarrer, ich dank' Ihnen für Ihre Güte. Wir lassen uns hier noch zusammengeden — von Ihnen, Herr Pfarrer — anders wurd' ich's nicht tun. Und wenn ich hinübergehe, werd' ich den Unterricht, den ich von Ihnen erhalten

habe, nie vergessen und immer bedacht sein, ihm Ehre zu machen.

Brav, mein Sohn, rief der alte Herr. Mit dieser Gesinnung wirst du überall glücklich sein, wobin du auch kommen magst.

Auch Ihnen, Frau Pfarrerin, dank' ich — für alles!

Den Ton, womit der Bursche die zwei letzten Worte sprach, würdigend und den kleinen Stich erkennend, versetzte die Frau lächelnd: Nichts zu danken! — es ist alles gern geschehen!

Vater und Sohn verabschiedeten sich.

Auf dem Heimwege dachte der in den Tiefen seiner Seele befriedigte junge Schneider, dass der Andros in seinem Briefe wegen der geistlichen Herren doch sehr übertrieben habe. Denn wenn es auch welche gäbe, die ungefähr so wären, wie er meine, so gäb's doch auch wieder andere, die nicht wackerer sein könnten. Und daß die gleichsam gar nicht nötig wären und ihr Brot umsonst verdientes, das war doch, genau genommen, eine Dummheit.

Der gute Tobias hätte diese gerechte Unterscheidung vielleicht auch in Bezug auf die übrigen Herren gemacht, wenn nicht plötzlich eine bekannte Stimme in sein Ohr gedrungen wäre, die nicht ohne den Accent der Verwunderung den Gruß der Tageszeit rief.

Es war der Veard, der mit jenem feinen Burschen, den wir auch vom Birtsgarten her kennen, aus einer Seitengasse kam. Nun, begann der erstere nach erhaltenem Dank, indem er Vater und Sohn mit den Augen maß, ihr geht ja miteinander so einträchtig, als ob ihr ein Herz und eine Seele wärt?

(Fortf. folgt.)

gegebenen Stimmen auf sich vereinigt hat. Ein Antrag Schid, zu setzen „auf Antrag der Gemeindefolleger“, wurde mit 9 gegen 6 Stimmen abgelehnt und die Streichung der Bestimmung, die der Referent beantragt hatte, konstatiert. Nach Art. 26 Abs. 1 steht die Entscheidung über das Zutreffen der persönlichen Voraussetzungen für den Eintritt in den Gemeinderat dem Gemeinderat zu und geht die Beschwerde an den Bezirksrat und weiterhin an die Kreisregierung; die vom Referenten beantragte Ausschaltung der Kreisregierung wurde auch hier mit 9 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Nach Art. 5 ist die durch den Ausschluß eines Gewählten von dem Eintritt in den Gemeinderat offen geliebene Stelle sogleich durch eine Ergänzungswahl zu besetzen. Ein Antrag Klotz, sie durch den in der Stimmenzahl dem zuletzt Gewählten nächstfolgenden Kandidaten zu besetzen, wurde mit 8 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Die Bestimmung in Art. 26 Abs. 3: Auszutreten hat auch ein Mitglied des Gemeinderats, welches die Stelle eines anderen Gemeindevorstandes einnimmt, blieb unverändert. Zu Art. 5, nach welchem im übrigen für den Austritt aus dem Gemeinderat vor dem Ablauf der Wahlperiode der Art. 19 des Gemeindeordnungsgesetzes maßgebend ist, wurde beigefügt, „wobei jedoch (in Art. 1 und 3) an Stelle des Oberamts der Bezirksrat tritt“ und zwar mit 10 gegen 5 Stimmen, welche letztere zwar für den Bezirksrat, aber nicht für die Kreisregierung waren. Zu eingehenden Debatten, die eine Reihe von Vorschlägen zutage förderten, aber noch nicht zum Abschluß kamen, führte der Art. 27, der in Art. 1 auspricht, daß die Mitglieder des Gemeinderats als solche keinen Gehalt beziehen, aber im Bedürfnisfall durch Ortsstatut eine Entschädigung für Zeitveräußerung zuläßt, (wie es in den letzten Jahren geregelt war) und die Festsetzung des Rahmens für die Höhe der Entschädigung der Verordnung überläßt. Morgen Fortsetzung.

Berlin, 24. Nov. Dem Reichsanzeiger zufolge wird der Reichstag zum 3. Dezember einberufen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 26. November.

Vom Rathaus. Auf Antrag der Stadtdirektion kommt noch 1 Los Stangenholz zum Verkauf. — Berlesen wird ein Erlaß der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen, wonach die Anlage eines Fernmelders vom Wasserreservoir zum Rathaus über eine Teilschleife der Bahn unter vorgelegten Vorschriften über elektrische Schwachstromleitungen genehmigt wird. Diese Vorschriften werden angenommen und R. Oberamt ein Gesuch um Erlaubnis zur Herstellung der Wasserstandsleitung vorgelegt. — Abgelehnt wird ein Gesuch von Anwohnern der Galwer- und Langestraße um Herstellung eines Fußwegs über die unfertige Langestraße, da bei dem Stand des ausgefallenen Strohkentels und bei gegenwärtiger Jahreszeit jeder Aufwand hinausgeworfen ist. Im Frühjahr wird die Straße gangbar hergestellt. — Auf Antrag des Stadtbauamts wird beschlossen die in der Kirchstraße genehmigte elektrische Lampe nicht am Hause von Raminfermeister Klingler, sondern aus praktischen Gründen weiter oben gegenüber dem Hause von Küfermeister Darr anzubringen. — Zur Verhandlung kommen zwei Streitigkeiten, deren eine: Güterbesitzer des gegen Bernwardt, Mietzinsforderung betr., durch Vergleich, die andere: Frau Gadenheimer gegen Küfermeister Geiger, Lohnforderung betr., durch Verurteilung des Beklagten zur Zahlung des eingeklagten Betrags und der Kosten des Rechtsstreits erledigt werden. — Mitgeteilt wird, daß Mehlhändler Bernhardi das Wahlbürgerrecht erworben hat, ferner, daß die Stadt von der Feuerlöschkasse der Zentralstelle zu den Aufwendungen für Feuerlöschwende pro 1902/03 einen Betrag von 70 M erhalten habe und daß sie vom Wiederaufbau des vorigen Sommer abgebrannten Gartenhäuschens im früheren Finck'schen Garten dispensiert worden ist. Die Brandentschädigung gelangt hiernach zur Ausbezahlung. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Seminarconcert. Wie wir erfahren haben, soll am Sonntag den 6. Dez. abends 5 Uhr das Weihnachtsconcert im Seminar stattfinden. Ein wohl vorbereitetes, durchweg neues Programm, das hohe, künstlerische Genüsse verspricht, soll hierbei zur Durchführung gebracht werden. Wir möchten daher nicht veräumen, die Leser dieses Blattes schon jetzt hierauf aufmerksam zu machen.

Vom Gesamtvorstand des württemb. Volksschulvereins wird demnächst ein Tarif für Privatstunden herausgegeben werden. Jeder Lehrer soll sich dann bei Uebernahme von Privatstunden oder der Leitung eines Vereins nach diesen Rindessätzen richten oder nötigenfalls auf den Tarif berufen.

Art. 43 des Reichsgesetzes hat folgenden Inhalt: Bekanntmachung, betr. die dem Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. — Bekanntmachung, betr. die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiterinnen in Ziegeleien. — Bekanntmachung, betr. den Betrieb von Getreidemöhlen. — Bekanntmachung, betr. die Einrichtung und den Betrieb gewerblicher Anlagen in denen Thonmaschlacke gemahlen oder Thonmaschlackemehl gelagert wird.

r. Berned, 24. Nov. Der R. Forstwart Dürr hier hatte das für die hiesige Gegend wohl seltene Jagdtier, innerhalb 8 Tagen 2 Dächse mittelst der Falle im Walde Bruderrain zu fangen. Weidmannsheil!

t. Altenfels, 25. Nov. Es wird uns geschrieben: Ueber einen „heftigen mit wolkenbruchartigem Regen verbundenen Sturm, durch den viele Bäume im

Wald entwurzelt wurden, auch die Ragold gestiegen sei.“ wüßten eine Reihe Landesblätter zu berichten. Wer diese „Sturmnachricht“ in die Welt hinausposaunte, hat aus einer Rade einen Elefanten gemacht. Glücklicherweise hat weder Regen, noch Sturm, noch Hochwasser hier und in der Gegend Schaden verursacht.

t. Rothfelden, 23. Novbr. Trotz der ungünstigen Witterung war die auf gestern nachmittag ins Gasthaus zum Löwen hier anberaumte Volksversammlung des landw. Vereins sehr stark besucht, was den Vorsitzenden, Vereinsvorsitzend Oberamtmann Ritter veranlaßte, in der Begrüßungsansprache den Dank für die zahlreiche Beteiligung zu bekunden. Der erste Hauptgegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag von Oberamtsbaumeister Schälicher über den Entwurf der neuen Bauordnung unter Vergleich der bisher geltenden gesetzlichen Vorschriften. Er verbreitete sich über: Baulinien, Schuppen, Schindelvertäferungen, künstliche Zusammenfügung der Baukäse u. s. w. Erläutert wurde der Vortrag durch praktische Zeichnungen, die der Redner vortrug. Betont wurde vom Redner, daß durch die neue Bauordnung der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung wesentliche Erleichterungen in Aussicht gestellt seien. Mit lebhaftem Interesse folgte die Versammlung den Ausführungen des Redners und sollte ihm am Schluß allgemeinen Beifall. Sodann hielt Oberamtsbaumeister Böhler einen Vortrag über den Baumsatz an Straßen nach der vorhergesehenen neuen Wegordnung. Am Schluß des Vortrags gab er noch allerlei praktische Winke und Vorschläge über Baumsatz und Baumpflege, betonend, daß trotz der mancherlei Versammlungen und Vorträge über Obstbau noch vieles zu beachten und zu verbessern sei. Auch den Ausführungen Böhlers wurde Beifall gesendet. Des weiteren folgte die Verteilung der Preise, die aus Anlaß der diesjährigen staatlichen Viehprämierung den Viehhütern zuerkannt worden waren. Zum Schluß der Versammlung dankte Oberamtmann Ritter für die Vorträge und richtete eindringliche Mahnungen an die Landwirte zum Vorwärtstreben auf allen Gebieten der Landwirtschaft.

Tübingen. Schwurgericht. Spruchliste der Geschworenen für das IV. Quartal. Durch das Los wurden zu Geschworenen berufen: Döllinger, Fabrikant in Reutlingen, Röhle, Bauer in Gellingen O.A. Galw, Schweizer, Kaufmann in Wolfshagen O.A. Nürtingen, Böfner, Gemeindevorstand in Remptingen O.A. Urach, Fuchs, Eisenhändler in Reutlingen, Bösch, Müller in Bielefeld, O.A. Neuenbürg, Kapp, Müller in Nagold, Dürr, Waldmeister in Rehren, O.A. Tübingen, Wegger, Rotgerber in Neuenbürg, Dengle, Schuhmacher in Galw, Luz, Kaufmann in Altenfels, O.A. Nagold, Gädke, Maurermeister in Nürtingen, O.A. Galw, Dettlinger, Gemeindepfleger in Seeburg, O.A. Urach, Ruff, Köhleswirt in Spielberg, O.A. Nagold, Binder jr., Bauer in Hirsau, Rath, Privatier in Wildbad, Rothfuß, Bauer in Thaltingen, O.A. Herrenberg, Luz, Bauer, in Neumeller, O.A. Galw, Schott, K. A., Schäfte-macher in Tübingen, Röhleisen, Kaufmann in Reutlingen, O.A. Urach, Kemmler, Bauer in Jammehausen, Hartmann, Gemeindepfleger in Oberndorf, O.A. Herrenberg, Adlung, Oekonomet in Stödingen, O.A. Herrenberg, Förstler, Baunternehmer in Birkenfeld, O.A. Neuenbürg, Plamm, Fabrikant in Duffingen, Gauß, Fabrikant in Rohrdorf, O.A. Nagold, Spöhrer, Privatier in Galw, Röder, Müller in Unterjesingen, O.A. Herrenberg, Proß, Holzhändler in Calmbach, O.A. Neuenbürg, Wegel, Photograph in Reutlingen, O.A. Urach.

Tübingen, 22. Nov. Vor 15. d. M. hat die hiesige philosophische Fakultät dem Oberlehrer a. D. Gundert in Stuttgart die philosophische Doktorwürde, die er vor 50 Jahren erlangt hatte, ehrenhalber erneuert. Dies geschah mit folgendem ins Deutsche übersetztem Geleitwort: „Als einem Lehrer von ausgezeichneter Bildung vielseitiger Gelehrsamkeit und sicherem Geschick, die Geisteskräfte zu wecken, der nahezu 30 Jahre lang zwei Seminare nach einander mit großer Sorgfalt, Humanität und Umsicht aufbauend geleitet, einem Manne, der sich um die Wissenschaft der Erziehung und des Unterrichts sehr verdient gemacht hat.“

r. Stuttgart, 23. Novbr. Der kgl. öffentliche Notar Hermann Wager ist heute vormittag an einem Schlaganfall gestorben. Er war gestern noch mit Bekannten in Untertrüben und hatte den Heimweg zu Fuß zurückgelegt, wobei er sich erhitzt zu haben scheint. Sein bekannter Prozess ist, wie es scheint, noch nicht zu Ende, da er an das Reichsgericht appelliert haben soll. Gegen Hinterlegung einer Kaution ist er allerdings auf freien Fuß gesetzt worden. Die ganzen Kosten des Prozesses fallen nunmehr der Staatskasse zur Last.

r. Stuttgart, 23. Nov. In der Moserstraße, wo zur Zeit eine Gasringleitung gelegt wird, ereignete sich heute ein bedauerlicher Unglücksfall, indem beim Verlegen einer eisernen Eisenröhre in den ausgehobenen Schacht die Krankeite brach und die Röhre dem in der Tiefe befindlichen Arbeiter Wilhelm Klein aus Heslach, wohnhaft in Oßheim, auf den Kopf fiel und diesen verschmetterte, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte war verheiratet und zählte erst 29 Jahre.

r. Bietigheim, 23. Novbr. In den Phoskumwerken Bietigheim verunglückten vorgestern nacht 2 Arbeiter (ein auswärtiger Monteur und der 20jährige Schlosser Osk aus Ludwigsburg) infolge Zerplatzens eines Dampfrohrs. Beide wurden am Gesicht und an den Händen stark verbrüht und nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus überführt.

Ulm, 24. Nov. Der 35jährige Friedrich Luz aus Sulzbach wurde in einem Straßengraben liegend tot aufgefunden.

Gerihtsjaal.

Tübingen, 2. Nov. Strafkammer. Der verheiratete Bauer Jakob Breittling von Oberjesingen, O.A. Herrenberg besitzt im Hasenwäldle, Markung Stuppigen, zwei Ackerparzellen neben einander. Ueber eine derselben hat der Zimmermann Jakob Bod von Oberjesingen ein dingliches Ueberfahrtsrecht. Als Breittling am 24. September auf seinem Eigentum aderte, kam Bod mit einem Dungwagen und wollte sein Ueberfahrtsrecht ausüben. Dies kam dem Angeklagten ungeschick, er drang auf Bod ein, drohte ihm mit Loschlagen, verletzte ihn mit dem umgekehrten Peitschenstock mehrere Streiche auf den rechten Oberarm und hieb mit der Peitsche auf das Pferd ein. Der Angeklagte bestritt, den Bod mißhandelt und bedroht zu haben und behauptete, er habe zu demselben nur gesagt, wenn einer so gewaltthätig sei, sollte man ihn mit der Hantel auf's Hirn schlagen und in den Wald hineinwerfen. Breittling wurde zu 25 M Geldstrafe und in die Kosten verurteilt.

Berlin, 25. Nov. Im Zivil-Prozess lautet der Wahrpruch der Geschworenen gegen alle Angeklagte auf nichtschuldig.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Nov. Gesamtergebnis der Landtagswahl. 148 Konservativ, 54 Freikonservativ, 97 Zentrum, 79 Nationalliberale, 23 Freisinnige Volkspartei, 8 Freisinnige Vereinigung, 13 Polen, 2 Dänen, 2 Bund der Landwirte, 2 Reformpartei, 5 Fraktionslose = 433 Sitze. Zuwachs bzw. Verlust: Konservativ (bei 9 gewonnenen 5 verlorenen Sitzen) +4, Freikonservativ (+4 -8) -4, Zentrum (+2 -5) -3, Nationalliberale (+12 -7) +5, Freisinnige Volkspartei (+4 -8) -4, Freisinnige Vereinigung -2, Fraktionslose (+5 -1) +4. Von den bisherigen Abgeordneten kehrten nicht wieder u. a. die Freisinnigen Dr. Barth, Gothein, Ehlers, Dr. Gräger, Dr. Langerhans, Dr. Müller-Sagan, von den Nationalliberalen Dr. Endemann, vom Zentrum Danzenberg, Im Walde, Letocha, Szynla, Schmitz, Freigen-Borken, von den Konservativen Graf Dohna, v. Köller, v. Wittamer-Planitz, King, Schall, Frhr. von Wangenheim, von den Freikonservativen v. Tiedemann, Bopelins, Weyerbusch, Lucius.

Berlin, 24. Nov. Ein kleiner Telegramm meldet dem Berl. Tagbl., die Kaiserin „Hohenzollern“ erfahre auf der Reichsreise mancherlei Unbanten, namentlich in Decksaufbauten und in den kaiserlichen Gemächern. Es heißt, die Arbeiten sollten beschleunigt werden, da eine Fahrt nach dem Mittelmeer geplant sei. Der Berliner Mitarbeiter des Daily Telegraph teilt seinem Blatte mit, der Kaiser werde keinen festen Aufenthalt im Süden nehmen, sondern mit der „Hohenzollern“ im Mittelmeer kreuzen.

Berlin, 24. Nov. Zur Frage der Einführung von Schiffsabgaben wird der Zentralverein für Hebung der deutschen Flut- und Kanalschiffahrt in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 9. Dezember Stellung nehmen.

Berlin, 24. Nov. Eine Versammlung von Berliner Professoren beschloß mit 40 gegen 10 Stimmen die Gründung eines Zweigvereins des akademischen Schachvereins, der gewisse Einrichtungen des Verlags- und Sortimentsbuchhandlungen bekämpft.

r. Forzheim, 24. Nov. Die schon seit einigen Jahren hingenogene Eingemeindung Brödingens (8000 Einwohner) nach Forzheim scheint nun akut zu werden. In der letzten Sitzung des Gemeinderats teilte der stellvertretende Bürgermeister Weber mit, daß dieselbe ganz nahe bevorstehe.

Dresden, 23. Nov. Das Leipz. Tagbl. meldet füglich, daß eine Dame der höchsten sächsischen Aristokratie zugleich mit ihrem Kutscher verschwunden sei. Wie die Frankf. Ztg. aus zuverlässiger Quelle hört, handelt es sich um die Prinzessin v. Schönburg-Waldenburg. Prinzessin Alicia, deren Verschwinden schon 14 Tage juradaktiert, stammt aus dem Hause Bourbon-Anjou. Sie ist eine Tochter des Prinzen Carlos. Geboren am 29. Juni 1876, vermählte sie sich am 26. April 1897 mit dem Prinzen v. Schönburg-Waldenburg. Ihre Schwester Elvira hat sich bekanntlich vor einigen Jahren wider den Willen der Eltern mit einem Maler verheiratet.

Halle, 21. Nov. Singer und die Wohnungsnot der Arbeiter. Die Halle'sche Ztg. berichtet kürzlich folgendes: In einer sozialdemokratischen Versammlung erscheint Singer etwas später als die andern. Es wird ihm gesagt, daß die Versammlung angefangen habe zu beraten, auf welche Weise den Arbeitern bessere Wohnungen zu schaffen seien. Darauf erwidert Singer: „Es fällt mir nicht ein, dem Arbeiter eine besondere Bürde zu drücken. Denn wenn er eine bessere Wohnung hat, so ist er zufrieden, und wenn er zufrieden ist, so ist er für unsere Zwecke nicht zu haben.“ — Herr Singer hat die Nachricht bisher nicht bestritten.

Breslau, 23. Nov. Der „Schles. Ztg.“ zufolge ist der Viceadmiral à la suite der Marine Graf Walderssee, ein Bruder des Feldmarschalls, gestern in Neesendorf gestorben.

Bayreuth, 22. Nov. Den hiesigen Blättern zufolge befahl ein Unteroffizier des 6. Chev. Regts. einem Soldaten, einen Rekruten zu prügeln. Der Aufgeforderte schlug mit einem Stabfelsen darauf auf den Rekruten los, daß diesem das Genick brach und er schwerverletzt ins Lazarett transportiert werden mußte. Der Unteroffizier und der Soldat sind bereits verhaftet.

Anslaud.

Wien, 24. Nov. Die Grazer Tagespost meldet aus Ardnung in der Obersteiermark, daß gegen den dortigen Fabrikanten Zanardelli ein Bombenattentat verübt wor-

Nagold.
**Als Gemeinderäte
 werden vorgeschlagen:**
Rapp, Oberamtspfleger,
Rentschler, Sägewerkbesitzer,
Buob, Gemeinderat,
Rapp, Mühlebesitzer,
Reich, Tuchfabrikant.
Viele Wähler.

Nagold.
**Als Gemeinderäte
 werden empfohlen:**
Fried. Rentschler, Sägewerkbes.,
Fritz Buob, Privatier,
C. Bernhardt, Mehlhdlg.,
G. Kläger, Uhrmacher,
Carl Harr, Leimfabrikant.
Bürgerverein Nagold.

Nagold.
Öffentliche Anfrage?
 Herr Oberamtspfleger Rapp hat in einer der letzten Nummern dieses Blattes erklärt, daß er auf eine Wiederwahl als Gemeinderat „gerne verzichten“ würde. Trotzdem erscheint auffallenderweise der Name des Herrn Oberamtspflegers mehrfach in Wahlvorschlägen. Zur Klarstellung erscheint deshalb die öffentliche Anfrage an Herrn Oberamtspfleger Rapp gehalten, ob er mit seiner Erklärung in Wirklichkeit sagen wollte, daß er eine Wiederwahl wünsche oder nicht.
Viele Wähler.

Nagold.
**Zu Gemeinderäten
 werden dringend empfohlen:**
Fritz Buob, Gemeinderat,
Fritz Rentschler, Gemeinderat,
G. Kläger, Uhrmacher,
Fritz Rapp, Mühlebesitzer,
Schwarzmaier, Verwaltungsaktuar.
Im Sinne vieler Wähler.

Nagold.
**Zur Gemeinderats-Wahl
 werden empfohlen:**
Fritz Rentschler, Sägewerkbes.,
Fritz Buob, Privatier,
Johs. Schuon, Schuhmacher,
G. Kläger, Uhrmacher,
Fritz Rapp, Mühlebesitzer.
Sehr viele Wähler.

Nagold.
**Als Gemeinderäte
 werden den Wählern empfohlen:**
Rentschler, Sägewerkbesitzer,
Buob, Gemeinderat,
Rapp, Müller,
Reich, Tuchfabrikant,
Kläger, Uhrmacher.
Einer für Viele.

Nagold.

M.-L.V.-V.
 Der Verein hält am
 Montag d. 30. d. M.
 von abends 7 Uhr ab im Gast-
 haus zur Krone seine
Champigny-Feier
 unter Mitwirkung des Sängerkorps,
 wozu jedermann
 freundlichst eingeladen wird.
Der Ausschuss.

Nagold.
**Als
 Gemeinderäte
 werden empfohlen:**
Rentschler, Sägewerkbesitzer,
Heller, Kaufmann,
Rapp, Oberamtspfleger,
Buob, Privatier,
Fr. Rapp, Mühlebesitzer,
Mehrere Wähler.

Nagold.
**Wahl-
 Vorschlag.**
Fritz Buob, Privatier,
Fr. Rentschler, Sägewerkbes.,
Herm. Reichert, Kaufmann,
Fritz Rapp, Mühlebesitzer,
Heller, Kaufmann.
Mehrere Wähler.

Nagold.
**Gemeinderats-
 Wahlvorschlag.**
Fr. Rentschler, Sägewerkbes.,
Rapp, Oberamtspfleger,
Rapp, Mühlebesitzer,
Hermann Reichert, Kaufm.,
Heller, Kaufmann.
Mehrere Wähler.

Nagold.
**Als Gemeinderäte
 schlagen wir vor**
Rapp, Oberamtspfleger,
Rentschler, Sägewerkbes.,
Herm. Reichert, Kaufm.,
Buob, Privatier,
Rapp, Mühlebesitzer.
Einige Wähler.

Nagold.
**Wahl-
 Vorschlag.**
Schwarzmaier, Verw.-Aktuar,
Herm. Reichert, Kaufmann,
Rapp, Mühlebesitzer,
Rentschler, Sägewerkbesitzer,
Buob, Privatier.
Ein Wähler.

Frauen-Schönheit!
 verleiht ein jartes, reines Gesicht, kostg.,
 jugendfrisches Aussehen, weiche, samtet-
 weiche Haut und blendend schöner Teint.
 Alles dies erzeugt: **Madeculer**
Stedenpferd-Pilienmilchseife
 v. Bergmann & Co., Radbeul-Brand
 allein echte Schuhmarke: Stedenpferd
 & St. 50 Pfg. bei: G. W. Zaiser.

Nagold.
Zur Gemeinderatswahl.
 Warum wird denn Herr Oberamtspfleger Rapp, der sich doch öffentlich für eine Wiederwahl als Gemeinderat bedankt hat, immer wieder als solcher in Vorschlag gebracht? Man kann doch wohl annehmen, daß es einem Manne mit solch einer öffentlichen Erklärung ernst ist.
Viele Wähler.

Nagold.
**Als Gemeinderäte
 werden vorgeschlagen:**
Friedrich Rentschler, Sägewerkbesitzer,
Friedrich Buob, Privatier,
Rapp, Mühlebesitzer,
Hermann Reichert, Kirchengemeinderat,
Rapp, Oberamtspfleger.
Viele Wähler.

Nagold-Oberschwandorf.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 28. November 1903
 in das Gasth. z. Schwane in Nagold freundlichst einzuladen.
Joh. Georg Kern, Tochter des
 Schuhmachermeister, verst. Jakob Friedrich Walz,
 Sohn des † Friedrich Kern, Zeugmacher in Oberschwandorf.
 Schuhmacherstr. in Böfingen. Kirchgang 12 1/2 Uhr.

Nagold-Ebhausen.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 28. November 1903
 in d. Gasth. z. Schiff in Nagold freundlichst einzuladen.
Hermann Keck, Tochter des † August Schötle,
 Fellenhauermeister, Bäckermeister in Ebhausen.
 Kirchgang 12 Uhr.

**Kalender
 für das Jahr 1904**
 sind vorrätig in der
**G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.**

Nagold.
**Wahl-
 Vorschlag!**
Buob, Gemeinderat,
Fr. Rentschler, Sägewerkbes.,
Rapp, Mühlebesitzer,
Knodel, Rechtsanwalt,
Heller, Kaufmann.
Viele Wähler!

Nagold.
Wahl-Vorschlag.
Rapp, Oberamtspfleger,
Rentschler, Sägewerkbesitzer,
Fried. Rapp, Mühlebesitzer,
Heller, Kaufmann,
Herm. Reichert, Kirchengem.,
Viele Wähler.

Nagold.
**Gemeinderats-
 Wahlvorschlag.**
Rapp, Oberamtspfleger,
Fr. Buob, Privatier,
Fr. Rentschler, Sägewerkbes.,
Hermann Reichert, Kaufm.,
Rapp, Mühlebesitzer.
Mehrere Wähler.

Ein anständiges, fleißiges
Mädchen
 nicht unter 18 Jahren, bei hohem
 Lohn nach auswärts sofort gesucht.
 Zu erfragen bei der
Expedition d. Blts.
**Mitteilungen des Standes-
 amts der Stadt Nagold.**
 Geschickungen: Joh. Buz, Schreiner
 und Wilhelmine Barbara Hermann,
 Chr. Fr. Hermann, Pfäfersers T., am
 24. November.

